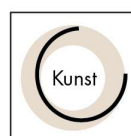
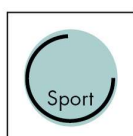


Schulinterner Lehrplan des Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasiums – Sekundarstufe II (G9)

Deutsch

(Stand: 27.10.2025)



Inhaltsverzeichnis

1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms.....	3
2. Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II.....	4
2.1 <i>Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase</i>	<i>6</i>
2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase.....	7
2.2 <i>Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q1</i>	<i>11</i>
2.2.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Grundkurs.....	13
2.2.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Leistungskurs	19
2.3 <i>Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase Q2.....</i>	<i>27</i>
2.3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Grundkurs.....	28
2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Leistungskurs.....	33
3. Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung.....	38
3.1 <i>Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II</i>	<i>38</i>
3.2 <i>Grundsätze.....</i>	<i>39</i>
3.3 <i>Schriftliche Arbeiten (Klausuren)</i>	<i>40</i>
3.4 <i>Sonstige Leistungen im Unterricht.....</i>	<i>43</i>
3.5 <i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	<i>46</i>
4. Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen	46
5. Lernmittel	47
6. Weitere fachliche Vereinbarungen	48
7. Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren	51

1. Fachliche Rahmenbedingungen und curricular relevante Aspekte des Schulprogramms

Die **Schule** liegt im Ortszentrum der Stadt Detmold in unmittelbarer Nachbarschaft des Gymnasiums Leopoldinum. Die Umgebung ist kleinstädtisch geprägt. Das Stadtzentrum mit den typischen städtischen Einrichtungen ist zu Fuß erreichbar. Darunter fällt auch die Stadtbücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist das Selbstlernzentrum der Schule mit einem großen Bücherbestand und etwa 20 Computerarbeitsplätzen umfangreich ausgestattet. Das Kulturprogramm der Stadt offeriert kulturelle Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule und anderen Anbietern.

Als besonderer Bildungspartner bietet das Landestheater Inszenierungen und ein theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Hier besteht eine Patenschaft mit der Möglichkeit, aktuelle Inszenierungen mit den Schülerinnen und Schülern zu besuchen, ja sogar an Theaterproben teilzunehmen.

Die städtische Bibliothek bietet neben Vorleseterminen für Vor- und Grundschulkinder regelmäßig weitere Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene an.

Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Fachunterrichts genutzt wird.

Die Fachschaft Deutsch besteht zurzeit aus 17 Kolleginnen und Kollegen, die von Praxissemesterstudierenden sowie Referendarinnen und Referendaren unterstützt werden. Das Unterrichtsangebot im Fach Deutsch ist breit gefächert, in der Oberstufe kommen regelmäßig zwei Leistungskurse zustande.

Die Fachgruppe Deutsch kann für ihre Aufgaben folgende **materielle Ressourcen der Schule** nutzen:

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf stehen (nach vorheriger Anmeldung) die **Neue und die Alte Aula** als Unterrichtsräume mit Bühne und umfangreicher technischer Ausstattung zur Verfügung.

Zwei **Computerräume** und ein **Selbstlernzentrum** mit umfangreichem Medienbestand und 20 Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Außerdem gibt es in jedem Gebäude mobile Tablet- und Laptopwagen in Klassensatzgröße.

Darüber hinaus sind alle Räume mit Beamer und Visualizer ausgestattet. Die Schule verfügt über abgedunkelte Räume, in denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können.

In einer Gesellschaft, die sich im digitalen Wandel befindet, ist es – neben der sprachlichen und literarischen Bildung – auch ein Ziel des Deutschunterrichts, Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu befähigen und eine entsprechende **Medienkompetenz** zu vermitteln. Dies geschieht auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens für das Land NRW, der integrativ bei der Gestaltung der einzelnen

Unterrichtsvorhaben des Deutschunterrichts berücksichtigt wird und explizit im *Inhaltsfeld 4: Medien* abgebildet ist. Eine genaue Zuordnung der Aspekte des Lernens mit Medien findet sich zudem im schulinternen Medienkonzept des Grabbe-Gymnasiums. Darüber hinaus ergeben sich weitere Bezüge zur Verbraucherbildung.

2. Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II

In der nachfolgenden Übersicht über die **Unterrichtsvorhaben** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten auszuführenden und zu entwickelnden **Kompetenzen** abzudecken. Sie dient zudem dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Themen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besondere Schwerpunkte in den Inhalten und der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Außerdem werden in den tabellarischen Übersichten der Unterrichtsvorhaben die **Aufgabentypen** der Klausuren ausgewiesen. Diese sind verbindlich zur Sicherung und Festigung aller Aufgabentypen, die für die zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase und für das Abitur unabdingbar sind. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Der ausgewiesen **Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen beziehungsweise die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (zum Beispiel Praktika, Kursfahrten oder Ähnliches) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des

pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkraft möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlernplans Berücksichtigung finden.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben in der **Einführungsphase**

Einführungsphase	
I	<p>Das ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (ca. 24 Stunden)</p>
II	<p>Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (ca. 24 Stunden) Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <u>oder</u> Aufgabenart III Typ B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>
III	<p>„Wir wohnen nicht in einem Land, sondern in einer Sprache“ – Gegenwärtige Entwicklungstendenzen und Phänomene der deutschen Sprache unter gesellschaftlichem und medialem Einfluss (ca. 21 Stunden) Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>
IV	<p>„Der Krieg wird nicht mehr erklärt...“ – Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (ca. 24 Stunden)</p>
Summe Einführungsphase: 93 Stunden	

Hinweis:

Die Reihenfolge der einzelnen Unterrichtsvorhaben ist lernprogressiv begründet und unter Berücksichtigung der zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase (ZK 2025) festgelegt. Die Reihenfolge für die kommenden Jahre kann je nach Thema der „Zentralen Klausur“ variieren. Wird beispielsweise das Thema „Das ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten“ in der Zentralen Klausur abgefragt, wird es als viertes Thema im Schuljahr behandelt, um mit der Zentralen Klausur die Reihe abschließen zu können. Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung sind **fett** markiert.

2.1.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I (ca. 24 Unterrichtsstunden)

Deutsch EF	Das Ich und die anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> kurze Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, interpretieren literarische Texte gestaltend, setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationssituationen und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen) ... schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) ... mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt.1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994) PAUL D. S. 44 - 67 	
<p>Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien; UV IV: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten</p>		
<p>Klausur: Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>		

Unterrichtsvorhaben II (ca. 24 Unterrichtsstunden)

Deutsch EF	Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen. </div> <div style="width: 48%;"> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts. </div> </div>	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <div style="display: flex;"> <div style="width: 60%;"> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage. <p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsablauf, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten. planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). <p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. </div> <div style="width: 35%; background-color: #fff9c4; padding: 5px;"> <p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik) <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> ... des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen) ... schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) ... mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch) produktionsorientierter Arbeit (in den Text eingreifen, szenische Interpretation) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte</i> (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) <i>und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes</i> Bertolt Brecht: <i>Leben des Galilei</i> (1939), Friedrich Dürrenmatt: <i>Die Physiker</i> (1962), Ferdinand von Schirach: <i>Terror. Ein Theaterstück</i> (2016), Henrik Ibsen: <i>Ein Volksfeind</i> (1882) PAUL D. S. 136 - 169 </div> </div>	
<p>Möglichkeiten der Vernetzung: UV IV: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt, Verknüpfung mit dem UV V: Sprache der Gewalt in lyrischen Texten; UV II: Kommunikationsmodelle</p>	
<p>Klausur: Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder</p>	

Unterrichtsvorhaben III (ca. 21 Unterrichtsstunden)

<p style="text-align: center;">Deutsch EF</p>	<p style="text-align: center;">„Wir wohnen nicht in einem Land, sondern in einer Sprache“ – Gegenwärtige Entwicklungstendenzen und Phänomene der deutschen Sprache unter gesellschaftlichem und medialem Einfluss</p>
--	--

<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen, • erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, • führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, • beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, • vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen, 	<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen, • verwenden verschiedenen Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen • formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, • unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, • integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, • gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, • entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten, • überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung von Sprache (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien, • nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,

<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache), • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, • überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten. <p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab, • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer. <p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Dimensionen der Partizipation: generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren), erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten. 	<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ... des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen) • ... schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen) • ... mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klicksafe: Hate Speech (Erklärvideo), Handysektor: Was ist Hate Speech? Wo gibt es Hate Speech? Was tun gegen Hate Speech? (Infografik), Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (Hrsg.): Hate Speech – Hass im Netz, medienkompetenzportal-nrw.de ... • PAUL D. S. 460 – 487, S. 508 - 531
---	--

Mögliche Vernetzungen: UV V: Sprache als Instrument der Macht; UV II: Bildung von Gruppenidentität

Klausur: Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Unterrichtsvorhaben IV (ca. 24 Unterrichtsstunden)

<p>Deutsch EF</p>	<p>„Der Krieg wird nicht mehr erklärt ...“ – Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen, beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten. <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage. <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erschließen in Kooperation (auch mit digitalen Werkzeugen) die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, interpretieren literarische Texte gestaltend. <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. 	<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips) <p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>... des Textverstehens:</i> Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; mit Texten produktiv umgehen; Inhalts- und Themenanalyse; Form- und Kompositionsanalyse; Analyse sprachlicher und bildlicher Mittel <i>... der Analyse multimodaler literarischer Texte:</i> multimodale Umsetzung lyrischer Texte, z.B. Slam Poetry, Poetry Clips <i>... schriftlicher Arbeit:</i> z.B. Schreibkonferenzen; kollaboratives Schreiben <i>... mündlicher Arbeit:</i> Gruppenarbeit, mündliche und medial gestützte Präsentation <i>... der handlungs- und produktionsorientierten Arbeit:</i> z.B. Eingreifen in Texte, gestaltendes Sprechen; Gestaltung multimodaler lyrischer Texte, z.B. Poetry Slam, Poetry Clips <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Gestaltungselemente der Lyrik (Texte aus dem Lehrbuch)</i> <i>Poetry Clips und Mitschnitte von Poetry Slams, z.B. Josy Kleine: Die Welt ist ungerecht (TikTok), Molla Demirel: Nie wieder Krieg (YouTube), Lorris: Der Drang, die Welt zu explodieren (YouTube), Fettes Brot: An Tagen wie diesen (YouTube)...</i> <i>mögliche lyrische (und pragmatische) Texte zum thematischen Schwerpunkt, z.B.:</i> Karl-Heinz Fingerhut/Norbert Hopster (1973): Zum Begriff der politischen Lyrik (Auszug), Wolfgang Gast (1994): Kommunikationsformen politischer Lyrik (Auszug), Joachim Sartorius (2014): Vorwort zu Niemals eine Atempause. Handbuch der politischen Poesie im 20. Jahrhundert (Auszug), Tanja Maljartschuk (2023): Hier ist immer Gewalt. Hier ist immer Kampf..., Friedrich Logau: Des Krieges Buchstaben, Matthias Claudius: Kriegslied, Georg Trakl: Grodek, Bertolt Brecht: Kinderkreuzzug, Marie Luise Kaschnitz: Hiroshima, Ingeborg Bachmann: Alle Tage, Pavel Matev: Die Signale, Albert Ostermaier: Nach Kiew... <ul style="list-style-type: none"> PAUL D. S. 90 – 117, S. 412 – 459 	

Möglichkeiten der Vernetzung: UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/soziale Medien; UV I: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden)

Klausur: Aufgabenart I Typ A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

2.2 Unterrichtsvorhaben in der **Qualifikationsphase Q1**

Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs	
Q1.1.1	Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Gedichte der Romantik und der (Post-)Modern Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (ca. 24 Stunden)
Q1.1.2	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I) Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (ca. 24 Stunden)
Q1.2.1	Sprachvarietäten und sprachgeschichtlicher Wandel in der Gegenwart Aufgabenart II Typ A: Analyse eines pragmatischen Textes <u>oder</u> Aufgabenart III Typ A: Erörterung pragmatischer Texte (ca. 24 Stunden)
Q1.2.2	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I) Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <u>oder</u> Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (ca. 24 Stunden)
Summe Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs: 96 Stunden	

Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs	
Q1.1.1	Welt- und Selbsterfahrung in lyrischen Texten ausgewählter Epochen vom Barock bis zum 21. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt Romantik Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) (ca. 30 Stunden)
Q1.1.2	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I) Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <u>oder</u>

	Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte (ca. 30 Stunden)
Q1.2.1	<p>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb und Mehrsprachigkeit; Sprachvarietäten und sprachgeschichtlicher Wandel in der Gegenwart</p> <p>Aufgabenart II Typ A: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart II Typ B: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart III Typ A: Erörterung pragmatischer Texte (ca. 30 Stunden)</p>
Q1.2.2	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I)</p> <p>Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (ca. 30 Stunden)</p>
Summe Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs: 120 Stunden	

2.2.1 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q1.1.1	Lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer Texte sowie medialer Gestaltungen. <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die S`uS...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung)</p> <p>Die S`uS...</p> <ul style="list-style-type: none"> untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 		<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten <p>Methoden: des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln; sich an text-erschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts- und Themenanalyse; Form- und Kompositionsanalyse; Analyse sprachlicher und bildlicher Mittel) schriftlicher Arbeit (z.B. Schreibkonferenzen; Anwendung und Vertiefung von Analysetechniken) handlungs- und produktionsorientierter Arbeit (gestaltendes Sprechen; Eingreifen in Texte)</p> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Texte von J. von Eichendorff, E. Mörike, Novalis, H. Heine (Romantik) z.B. Texte von F. Mayröcker, D. Runge, H. M. Enzensberger, B. Böttcher, A. Ostermaier (Postmoderne) <p>Abiturvorgabe: Literatur um 1800</p> <ul style="list-style-type: none"> Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

Unterrichtsvorhaben II (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q1.1.2	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten I	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, • beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, • erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen. 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> • planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, • verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, • formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, • gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet. 	

<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die S'uS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung)</i></p> <p>Die S'uS...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, • erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach- und adressatengerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation</i></p> <p>Die S'uS untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).</p> <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</i> - <i>Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</i></p> <p>Die S'uS analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.</p>	<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen</i> • <i>Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen</i> • <i>Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten</i> • <i>Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Theater- bzw. Filmkritik)</i> <p>Methoden: des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln; sich an text-erschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel)</i></p> <p>schriftlicher Arbeit <i>(Anwendung und Vertiefung von Analysetechniken)</i></p> <p>handlungs- und produktionsorientierter Arbeit <i>(mit Texten produktiv umgehen, z. B. durch szenisches Interpretieren)</i></p> <p>Abiturvorgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • H. v. Kleist: „Der zerbrochne Krug“ (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)
<p>Klausur: Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	

Unterrichtsvorhaben III (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q1.2.1	Sprachvarietäten und sprachgeschichtlicher Wandel in der Gegenwart	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Ausgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, erschließen Text und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		
Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Sprachgeschichtlicher Wandel (Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen), - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung (Dialekte, Soziolekte) Die S'uS <ul style="list-style-type: none"> erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache, Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache) erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - pragmatische Texte (Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung, Intention) Die S'uS <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen. 		Arbeitsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen Materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressaten und Situation) Methoden des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts- und Themenanalyse</i>) schriftlicher Arbeit (<i>z.B. Schreibkonferenzen</i>) Texte/Materialien: z.B. R. Keller: „Sprachwandel: Von der unsichtbaren Hand in der Sprache“ (1990), I. Wartenburger: „Wie das Gehirn mit Erst- und Zweitsprache umgeht“ (2011), F. Jiménez: „Wie Mehrsprachigkeit unser Gehirn verändert“ (2016), C. Hamann; „Dialekt“ (2011), R. Kahlbrand: „Nur für Liebhaber: Ein Überschuss an grammatischen Formen“ (2022), W. Ulrich: „Zukunft des Sprachwandels“ (2020) Abiturvorgaben: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation; Verständigung und Manipulation*

Die S*uS

- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung*
- *Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung*

Die S*uS

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit)
- ordnen die Möglichkeiten verschiedenartiger digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein,
- verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Klausur: Aufgabenart II Typ A: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) **oder**
Aufgabenart III: Erörterung pragmatischer Texte

Unterrichtsvorhaben IV (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q1.2.2	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten I	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge). 	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogenen Schreibprozesse, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte. 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die S'us erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung), - Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</p> <p>Die S'us</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), erläutern die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen. <p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation</p> <p>Die S'us untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).</p> <p>Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltlicher Schwerpunkt:</i> - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> <p>Die S'us</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung. 	<p>Arbeitsschwerpunkte: <i>Erzähltexte im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten</i></p> <p>Methoden: des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel) schriftlicher Arbeit (Anwendung und Vertiefung von Analysetechniken) handlungs- und produktionsorientierter Arbeit (mit Texten produktiv umgehen)</p> <p>Abiturvorgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> J. Erpenbeck: Heimsuchung <p>Hinweis: Im Januar 2025 hat V. Schlöndorff die Verfilmung des Romans „Heimsuchung“ angekündigt.</p>	
<p>Klausur: Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) <u>oder</u> Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p>		

2.2.2 Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q1.1	Welt- und Selbsterfahrung in lyrischen Texten ausgewählter Epochen vom Barock bis zum 21. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt Romantik	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, Vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, Formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, Formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, Gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, Unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, Integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, Nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, Präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, Überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die S'uS erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenter und textübergreifender Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, 		<p>Methoden¹:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mittel, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</i> Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zu den Gestaltungselementen lyrischer Texte (Form, Sprecher, Sprache, Bildlichkeit) und zum (literatur)historischen Kontext der ausgewählten Texte und zu poetologischen Konzepten Lyrische Text aus unterschiedlichen

¹ VGL. dazu auch PAUL D S. 526 – 653 Kapitel „Methoden und mehr...“

- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Die S'uS erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation.

Epochen

- s. PAUL D
- Epocheninformationen

Klausur: Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q1.1	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I)	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die S'us erläutern sprachlich stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialogstruktur, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenter und textübergreifender Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen komplexe Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch)</i> Methoden produktionsorientierter Arbeit <i>(in den Text eingreifen, szenische Interpretation)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog,</i> 	

- satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Autor-Rezipienten-Kommunikation

Die S'uS untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umsetzung von Literatur - Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Die S'uS analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

Raum, Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes

- dramatischer Text aus dem 18. oder 19. Jh.
- s. PAUL D
- Epocheninformationen s. PAUL D

Abiturvorgabe

- H. v. Kleist: „Der zerbrochne Krug“ (sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts)

Klausur: Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder

Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)

<p>LK Deutsch Q1.2</p>	<p>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb und Mehrsprachigkeit; Sprachvarietäten und sprachgeschichtlicher Wandel der Gegenwart</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherche-Strategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit; - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte; - sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und umgesteuerte Formen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive, erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache), vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie, erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus 		<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Sachtexte zum Spracherwerb,</i>

(narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,

- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

Inhaltsfeld 4: Medien

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Mehrsprachigkeit, Sprachvarietäten und Sprachgeschichtlicher Wandel (J.G. Herder: Abhandlung über den Ursprung der Sprache [Auszug], und z.B. Texte zum behaviorist., kognitivist., interaktionist., nativist. u. konstruktivist. Ansatz; S. Pinker: Der Sprachinstinkt [Auszug], M. Tomasello: menschliche Kommunikation [Auszug], R. Berger: Warum der Mensch spricht [Auszug], ...)

- *literarische Texte zum Thema Sprache* (z. B. von Eichendorff, Novalis, Nietzsche, Rilke, Bobrowski)
- s. PAUL D

Klausur: Aufgabenart II Typ A: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder

Aufgabenart II Typ B: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte oder

Aufgabenart III Typ A: Erörterung pragmatischer Texte

Unterrichtsvorhaben IV (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q1.2	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (I)	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die Schülerinnen und Schüler erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und umgesteuerte Formen.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar. 		<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Struktur- und Kompositionsanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln) Methoden schriftlicher Arbeit (Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen); produktiver Umgang mit Texten Methoden mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen) <p>Texte/Materialien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie; Handlung, Zeitstruktur; Raumgestaltung, Figuren und ihre Konstellation) und zum literarischen Kontext des ausgewählten epischen Textes epischer Text aus dem 18.; 19. oder

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformen

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.

20. Jahrhundert

- s. PAUL D

Klausur: Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte oder

Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes oder

Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

2.3 Unterrichtsvorhaben in der **Qualifikationsphase Q2**

Qualifikationsphase Q2 – Grundkurs	
Q2.1.1	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten II</p> <p>Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p><u>oder</u></p> <p>Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> <p>(ca. 24 Stunden)</p>
Q2.1.2	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten II</p> <p>Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes</p> <p><u>oder</u></p> <p>Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> <p>(ca. 24 Stunden)</p>
Q2.2	<p>Sprache – Denken – Wirklichkeit / Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</p> <p>Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Typ A) oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Typ B)</p> <p>(ca. 24 Stunden)</p>
Summe Qualifikationsphase Q1 – Grundkurs: 72 Stunden	

Qualifikationsphase Q2 – Leistungskurs	
Q2.1.1	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (II)</p> <p>Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> <p><u>oder</u></p> <p>Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>
Q2.1.2	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (II)</p> <p>Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte</p> <p><u>oder</u></p> <p>Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte</p> <p><u>oder</u></p> <p>Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>
Q2.2	<p>Sprache, Denken, Wirklichkeit und Sprache in politisch- gesellschaftlicher Kommunikation</p> <p>Aufgabenart II Typ B: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte</p> <p><u>oder</u></p>

	Aufgabenart III Typ A: Erörterung pragmatischer Texte oder Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (ca. 30 Stunden)
Summe Qualifikationsphase Q1 – Leistungskurs: 90 Stunden	

2.3.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q2.1.1	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten II	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbstgewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen, prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 		Produktion <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Arbeitsschwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> <i>Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen</i> <i>Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen</i> <i>Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten</i> <i>Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Theater- bzw. Filmkritik)</i>
Inhaltsfeld 1: Sprache Die S`uS erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.		Methoden: des Textverstehens (Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel) schriftlicher Arbeit (Anwendung und Vertiefung von Analysetechniken) handlungs- und produktionsorientierter Arbeit (mit Texten produktiv umgehen (z. B. durch szenisches Interpretieren))
Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung);</i> - <i>literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge.</i>		
Die S`uS <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitischer Hintergründe), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, 		

- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- stellen in ihre Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation*

- *Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation*

- *Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation*

Die S'uS untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Positionen und Rollen)

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- *Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes*

Die S'uS analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

Texte/Materialien:

- Im Jahrgangsteam ausgewähltes Drama: Lessing „Emilia Galotti“
- Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes

Klausur: Aufgabenart I Typ A: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) **oder** Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Unterrichtsvorhaben II (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q2.1.2	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten II	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge). 	Produktion <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte. 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		
Inhaltsfeld 1: Sprache Die S`uS erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung)</i> Die S`uS <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), erläutern die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen. Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarische und rhetorisch gestaltete Kommunikation</i> - <i>Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation</i> Die S`uS untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen). Inhaltsfeld 4: Medien <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung</i> - <i>Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage (...)</i> Die S`uS <ul style="list-style-type: none"> erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene, analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung. 		Arbeitsschwerpunkte: <i>Erzähltexte im Hinblick auf die Figuren-gestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten</i> Methoden: des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse; Struktur- und Kompositionsanalyse; Analyse bildlicher Mittel)</i> schriftlicher Arbeit <i>(Anwendung und Vertiefung von Analysetechniken)</i> handlungs- und produktionsorientierter Arbeit <i>(mit Texten produktiv umgehen)</i> Abiturvorgaben: <ul style="list-style-type: none"> Literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Im Jahrgangsteam ausgewählter Erzähltext: <ul style="list-style-type: none"> F. Kafka: Die Verwandlung
Klausur: Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte – auf der Grundlage eines pragmatischen Textes oder Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte		

Unterrichtsvorhaben III (ca. 24 Unterrichtsstunden)

GK Deutsch Q2.2	Sprache – Denken – Wirklichkeit und Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen, erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte und mediale Gestaltungen, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge), prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse, verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitat, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand</i> Die S'uS</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung</i> Die S'uS</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen. 	<p>Arbeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern</i> <i>Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen</i> <i>Materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressaten und Situation)</i> <p>Methoden: des Textverstehens (<i>Textstrukturen ermitteln; sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen; Inhalts- und Themenanalyse</i>) schriftlicher Arbeit (z.B. <i>Schreibkonferenzen</i>)</p> <p>Texte/Materialien: z.B.: B. L. Whorf: „Das linguistische Relativitätsprinzip“ (1940), S. Pinker: „Mentalesisch“ (1994), G. Deutscher: „Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht“ (2010), R. Mielke: „Mit Pfeil und Bogen ins Herz der Linguistik“ (2020), E. Wehling: „Politisches Reframing“ (2018), K. Zeug: „Schrift: Wie das Schreiben das Denken verändert“ (2017)</p>	
<p>Inhaltsfeld 3: Kommunikation <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - <i>Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation</i> - <i>Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation</i></p> <p>Die S'uS</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung, erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext), erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten, 	<p>Abiturvorgaben: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	

- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die politische Reichweite.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- *Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen Prüfung von Geltungsansprüchen*
- *Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung*

Die S'uS

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen,
- erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen)
- verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Klausur: Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (Typ A) oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (Typ B)

2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q2.1	Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (II)	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 	
Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:		Methoden:
<p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die Schülerinnen und Schüler erläutern sprachlich stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenter und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen komplexe Texte in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, 		<ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themen-, Konfliktanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln, Analyse der Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit (zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch) Methoden produktionsorientierter Arbeit (in den Text

- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; Autor-Rezipienten-Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Umsetzung von Literatur - Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

eingreifen, szenische Interpretation)

Texte/Materialien:

- *Sachtexte zu den Gestaltungselementen dramatischer Texte (Handlung, Figuren, Dialog, Raum, Inszenierung) und zum (literatur)historischen Kontext des ausgewählten dramatischen Textes*
- *dramatischer Texte wie: Brecht: „Mutter Courage“, Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan“, Büchner: „Woyzeck“*
- s. PAUL D
- Epocheninformationen s. PAUL D

Klausur: Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte oder

Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Unterrichtsvorhaben II (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q2.1	Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (II)	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. </div> <div style="width: 48%;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. </div> </div>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache Die Schülerinnen und Schülern erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Texte <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar. 		<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Struktur- und Kompositionsanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mitteln)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen); produktiver Umgang mit Texten</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen)</i> <p>Texte/Materialien:</p>

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler ...

- untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen).
- Autor-Rezipienten-Kommunikation

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformen

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung und reflektieren diese kritisch,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.

- *Sachtexte zu den Gestaltungselementen epischer Texte (Erzähler und Erzählstrategie; Handlung, Zeitstruktur, Raumbildung, Figuren und ihre Konstellation) und zum literarischen Kontext des ausgewählten epischen Textes*
- *epischer Text aus dem 18.; 19. oder 20. Jahrhundert*
- s. PAUL D

Abiturvorgabe:
J. Erpenbeck: „Heimsuchung“

Klausur: Aufgabenart I Typ B: Vergleichende Interpretation literarischer Texte oder

Aufgabenart III Typ B: Erörterung literarischer Texte oder

Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Unterrichtsvorhaben III (ca. 30 Unterrichtsstunden)

LK Deutsch Q2.2	Sprache, Denken, Wirklichkeit und Sprache in politisch-gesellschaftlicher Kommunikation			
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. </td> </tr> </table>			<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen, wenden Strategien und Techniken des Verstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf Texte reflektiert an, ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein, erläutern die Bedingtheit der Verstehensprozesse, analysieren selbstständig Texte mithilfe textimmanenter und textübergreifender Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig und differenziert Standpunkte und Argumentationen, erläutern differenziert die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen, vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten, erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge) prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz. 	<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse, vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen, formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte, formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge, gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet, unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen, integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte, nutzen verbale, paarverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen, präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fach komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts, überarbeiten eigenständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien. 			
<p>Inhaltliche Schwerpunkte und konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Inhaltsfeld 1: Sprache <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - Sprache, Denken, Wirklichkeit (Verhältnis von sprachlichen Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis), erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). <p>Inhaltsfeld 2: Texte <u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u> - komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. 		<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden des Textverstehens <i>(Textstrukturen ermitteln, den Primärtext mit Kontexten verknüpfen, sich an texterschließenden Gesprächen beteiligen, mit Texten produktiv umgehen, Texte in ihrem medialen Zusammenhang untersuchen, Inhalts-, Problem-, Themenanalyse, Argumentationsanalyse, Stilanalyse, Analyse der rhetorischen, bildlichen u. a. Mittel)</i> Methoden schriftlicher Arbeit <i>(Schreibintentionen klären, spezifische Schreibmuster prüfen und nutzen, Schreibkonferenz, schriftliche Verfahren zur Sicherung und Darstellung von Arbeitsergebnissen)</i> Methoden mündlicher Arbeit <i>(zielgerichtete Sach- und Problembearbeitung im Gespräch, zielgerichtete Argumentation aufbauen)</i> <p>Texte/Materialien:</p> <p>z. B. H. v. Hofmannsthal: „Brief des Lord Chandos an Francis Bacon“ (1902), B. L. Whorf: „Das linguistische</p>		

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation;
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation;
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

Inhaltsfeld 4: Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen;
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung;
- Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn,
- erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen,
- beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech),
- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),
- verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren,
- gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten,
- gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.

Relativitätsprinzip“ (1940), S. Pinker: „Mentalesisch“ (1994), G. Deutscher: „Warum die Welt in anderen Sprachen anders aussieht“ (2010), R. Mielke: „Mit Pfeil und Bogen ins Herz der Linguistik“ (2020), E. Wehling: „Politisches Framing“ (2018), K. Zeug: „Schrift: Wie das Schreiben das Denken verändert“ (2017)

- *literarische Texte zum Thema Sprache*
(z. B. von Eichendorff, Novalis, Nietzsche, Rilke, Bobrowski)

- s. PAUL D

Klausur: Aufgabenart II Typ B: Vergleichende Analyse pragmatischer Texte oder

Aufgabenart III Typ A: Erörterung pragmatischer Texte oder

Aufgabenart IV Typ B: Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

3. Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung

3.1 Leistungsbeurteilung in der Sekundarstufe I und II

Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I wird geregelt durch das Schulgesetz § 48 und die APO-SI § 6 und wird ergänzt durch Erlasse wie den LRS-Erlass (BASS 14-01 Nr. 1) und den Hausaufgaben-Erlass (BASS 12-63 Nr. 3). Für die Sekundarstufe II gilt die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST). Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung.

Die Fachkonferenzen erstellen ein schulinternes Curriculum auf der Grundlage der Kernlehrpläne. Dieses nimmt Bezug auf die derzeit im Unterricht eingesetzten Lehrwerke und gilt für alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I und II.

3.2 Grundsätze

Wir sehen die Leistungsmessung und -bewertung als ein Instrument für die (individuelle) Rückmeldung über die Erreichung fachlicher und fachmethodischer Standards.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als eine Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung ihrer Eltern sowie die Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn.

Wir geben den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahres Auskunft über die Grundlagen der Leistungsbewertung in unserem Unterricht.

Wir bieten den Schülerinnen und Schülern in unserem Unterricht Gelegenheiten, die erforderlichen Leistungen zu erbringen.

Wir verstehen die Leistungsmessung und -bewertung als kontinuierlichen Prozess, der sich auf alle im Deutschunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezieht und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten eröffnet, ihre Kompetenzen in allen Lernbereichen des Faches Deutsch zu entwickeln.

Wir bewerten im Deutschunterricht die Sprachrichtigkeit (Artikulation, Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik), den sprachlichen Ausdruck (Wortwahl, Satzbau, Stil), den Bezug zur Aufgabenstellung, das Verständnis vorgegebener Sachverhalte, Materialien, Textinformationen, die Korrektheit der Ergebnisse, die Menge des Stoffes/Entfaltung des Themas, die Komplexität der Beiträge, die Plausibilität der Lösungen, den Adressen und Situationsbezug, die Erzähl- und Darstellungsfähigkeit, die Erörterungs- und Argumentationsfähigkeit, die Analysefähigkeit, die Transferfähigkeit, die Interaktions- und Teamfähigkeit, die Kreativität, die Selbstständigkeit, die Fähigkeit zur Selbstkritik.

Wir bewerten im Fach Deutsch nicht nur das Erreichen der kriterien- und standardorientierten Bezugsnormen, sondern auch die Gesamtentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Für uns besitzen die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und die „Schriftlichen Arbeiten“ bei der Leistungsbewertung den gleichen Stellenwert.

Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form: als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, beim Elternsprechtag beziehungsweise bei einer individuellen Beratung, durch (Selbst-)Evaluationsbögen. Schülerinnen und Schüler sollen jederzeit eine Rückmeldung über ihren derzeitigen Leistungsstand erhalten können. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

3.3 Schriftliche Arbeiten (Klausuren)

Klausuren dienen der schriftlichen **Überprüfung der Lernergebnisse** in einem Kursabschnitt (Quartal) und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Die schriftlichen Arbeiten beziehen sich auf im Unterricht vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie beziehen sich in der Regel auf mehrere Lernbereiche des Faches. Die fachlichen und fachmethodischen Anforderungen werden vor den schriftlichen Arbeiten im Unterricht transparent gemacht. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte beziehungsweise Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Die in den schriftlichen Arbeiten gewählten **Aufgabentypen** entsprechen den Vorgaben des Lehrplans für die SII; sie werden bei denen in diesem Curriculum aufgeführten Unterrichtsvorhaben jeweils am

Schluss genannt. **Jedes der sieben aufgeführten Aufgabenformate muss entweder im Verlauf des Unterrichts der Qualifikationsphase eingeübt oder am Ende einer Unterrichtsreihe in Form einer Klausur abgeprüft werden.**

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur:

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Die **Korrektur, Benotung und Rückgabe** der schriftlichen Arbeiten erfolgen in der Regel in einem Zeitraum von bis zu drei Wochen. Die Korrektur erfolgt in Form von Markierungen in den Schülerlösungen, die einen Fehler genau lokalisieren, den vereinbarten Korrekturzeichen, Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Die Mängel und Vorzüge der schriftlichen Arbeit werden in einem Beurteilungskommentar und/oder kriterienorientierten Beurteilungsbogen verdeutlicht.

Dabei sind die Bereiche der **Verstehensleistung** und der **Darstellungsleistung** zu unterscheiden, die im Beurteilungsbogen ausgewiesen sind. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. *Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zu Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.*

- Verstehensleistung: sachliche Richtigkeit, Vielfalt der inhaltlichen Aspekte und ihre funktionale Bedeutsamkeit, Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und zunehmender Grad der Selbstständigkeit
- Darstellungsleistung: Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Klarheit in Aufbau und Sprache, Fachsprachlichkeit, stilistische Qualität und Präzision, Textkohärenz und ggf. Angemessenheit der Textbelege

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

Bei den Klausuren wird das folgende **Punkteraster** verwendet:

Punkteraster Deutsch

(Angaben in Prozent)

	EF, Q1 und Q2		
	+	glatt	-
sehr gut	100 - 95	94 - 90	89 - 85
gut	84 - 80	79 - 75	74 - 70
befriedigend	69 - 65	64 - 60	59 - 55
ausreichend	54 - 50	49 - 45	44 - 40
mangelhaft	39 - 33	32 - 27	26 - 20
ungenügend		19 - 0	

Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder solche mit Behinderungen ohne sonderpädagogischem Förderbedarf sowie Schülerinnen und Schülern mit medizinisch attestierten langfristigen oder chronischen Erkrankungen kann ein **Nachteilsausgleich** sowohl im Unterricht als auch bei Klausuren gewährt werden. Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit möglichst vollständig entsprochen wird. Dazu berät sich die Fachlehrkraft mit der Schulleitung.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Für die **Anzahl der Klausuren** gelten die Bestimmungen der APO SI sowie der APO-GOST. Im ersten Quartal des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 11/Q1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min.	100 Min. Zentrale Klausur	2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2

Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

Die vierte Klausur in der Einführungsphase ist die „Zentrale Klausur“. Die Fachkolleg:innen orientieren sich dabei an der „Konkretisierung der fachlichen Rahmenbedingungen für die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase [des entsprechenden Jahres] im Fach Deutsch“. Die Klausur beginnt zur ersten Stunde, unabhängig davon, zu welcher Uhrzeit der Unterricht an der einzelnen Schule beginnt. Wegen der unterschiedlichen Phasierung des Unterrichts wird die **Dauer der Klausur auf 100 Minuten** festgesetzt.

Facharbeiten

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet. Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Weitere Hinweise zum Thema „Facharbeiten“ sind im **Kapitel 6** zu finden.

3.4 Sonstige Leistungen im Unterricht

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität sowie die Quantität und Kontinuität in besonderem Maße in die Bewertung ein. *Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.*

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- *mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),*
- *schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).“ (Kernlehrplan Deutsch SI (2019), S. 45).*

Die „Sonstige Leistungen im Unterricht“ im Fach Deutsch beschränkt sich nicht auf Leistungen im Unterrichtsgespräch, sondern **möglich** sind – wobei jede Fachlehrkraft individuell entscheiden kann, wie sehr sie den Fokus auf die einzelnen Möglichkeiten legt:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch**, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen; Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular; Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit; gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen)
- **Präsentationen und Referate** (fachliche Kompetenz; Originalität und Ideenreichtum; Selbstständigkeit [Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung]; Strukturierung; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular; Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien; adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache)
- **Protokolle** (sachliche Richtigkeit; Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular; formale Korrektheit)
- **Portfolios und Heftführung** (fachliche Richtigkeit; Differenziertheit der Metareflexion; Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung; Selbstständigkeit; Originalität und Ideenreichtum; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular; formale Gestaltung, Layout)
- **Projektarbeit** (fachliche Qualität; Methodenkompetenz; Präsentationskompetenz; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular; Originalität und Ideenreichtum; Selbstständigkeit; Arbeitsintensität; Planungs- und Organisationskompetenz; Teamfähigkeit)
- **schriftliche Übungen** (fachliche Richtigkeit; Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular)

Arbeitsmappen und Referate können keine kontinuierliche aktive Mitarbeit ersetzen, sondern sind Bestandteil der gesamten Leistung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Bedeutsam für die Beurteilung sind im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ auch die Verstehens- und Darstellungsleistung.

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Die anschließende Tabelle bietet die Grundlage für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit:

Bewertungskriterien *Sonstige Mitarbeit*

Noten	Mitarbeit/Unterrichtsbeiträge; Kenntnisstand	Schriftliche Leistungsüberprüfung	Hausaufgaben	Arbeitsmaterialien (Hefte, Ordner usw.)	Praktische Aufgaben während des Unterrichts
Sehr gut 1	Die Schülerin/Der Schüler... ... beteiligt sich im Unterricht mit häufigen, gut durchdachten Beiträgen und trägt so zu einem positiven Unterrichtsverlauf bei. Sie/Er beteiligt sich erfolgreich beim Lösen komplizierter Probleme. Sie/Er ist bereit, sich über den Unterricht hinausgehendes Wissen anzueignen.	Sie gelingen der Schülerin/dem Schüler ausgezeichnet.	Die Schülerin/Der Schüler... ... macht ihre/seine Aufgaben vorbildlich und arbeitet den Inhalt der Unterrichtsstunden regelmäßig nach.	Ihre/Seine Materialien sind stets vollständig und diese werden zuverlässig und gewissenhaft geführt.	Diese werden völlig selbstständig bearbeitet, dokumentiert und ausgewertet.
Gut 2	... beteiligt sich regelmäßig am Unterricht durch gute Beiträge und unterstützt durch ihr/sein Verhalten den positiven Unterrichtsverlauf. Sie/Er kann die vorhergehenden Unterrichtsinhalte schlüssig wiedergeben.	Die Schülerin/Der Schüler erzielt gute Ergebnisse.	... erledigt die Aufgaben vollständig, sorgfältig und weitgehend zuverlässig.	Ihre/Seine Materialien sind stets vollständig und die Heftführung ist inhaltlich gut.	Diese werden sicher ausgeführt, dokumentiert und eigenständig ausgewertet.
Befriedigend 3	... beteiligt sich auch unaufgefordert am Unterrichtsgeschehen mit sachbezogenen Beiträgen und folgt dem Unterricht aufmerksam. Sie/Er verfügt über ein zufriedenstellendes Wissen.	Sie gelingen der Schülerin/dem Schüler in der Regel gut.	... erledigt die Aufgaben in der Regel vollständig und ohne erhebliche Fehler.	Ihre/Seine Materialien sind in der Regel vollständig; die Heftführung ist im Ganzen zufrieden stellend.	Diese werden nach genauerer Anleitung durchgeführt.
Ausreichend 4	... beteiligt sich hin und wieder ohne Aufforderung am Unterricht und kann auf Nachfrage die besprochenen grundlegenden Inhalte im Wesentlichen wiedergeben. Sie/Er bemüht sich darum, ihre/seine Leistung zu verbessern.	Die Schülerin/Der Schüler kann die Aufgaben nur bedingt bzw. teilweise lösen.	... gibt sich beim Erledigen der Aufgaben Mühe, auch wenn ihr/ihm nicht immer eine korrekte Bearbeitung gelingt.	Ihr/Sein Arbeitsmaterial ist wiederholt nicht vorhanden. Die Heftführung zeigt verbesserungsbedürftige Defizite.	Diese werden nur mit Hilfe erarbeitet; Ergebnisse werden nur übernommen.
Mangelhaft 5	... beteiligt sich selten ohne Aufforderung am Unterricht. Sie/Er kann das Grundlegende des aktuellen Unterrichtsstoffes nicht fehlerfrei reproduzieren. Sie/Er bemüht sich wenig um eine Leistungsverbesserung.	Die Schülerin/Der Schüler kann die Aufgaben nur ansatzweise lösen.	... erledigt die Aufgaben nicht zuverlässig bzw. nicht regelmäßig und gibt sich wenig Mühe.	Ihr/Sein Arbeitsmaterial ist häufig unvollständig; die Heftführung ist lückenhaft.	Bei diesen Aufgaben wird nur wenig mitgearbeitet und kaum dokumentiert.
Ungenügend 6	... entzieht sich dem Unterricht und kann auf Nachfragen zum aktuellen Unterrichtsstoff keine bzw. keine korrekten Aussagen machen.	Die Aufgaben werden nicht gelöst.	... erledigt die Aufgaben nicht.	Sie/Er hat kein Material und kein Heft.	Fehlende Durchführung!

3.5 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen:

Bei Klausuren kann das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung:

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer:innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler beziehungsweise der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche können für die Akte dokumentiert werden. Zudem können die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten werden.

4. Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen

Im Rahmen der dokumentierten Unterrichtsvorhaben im Fach Deutsch hat die Fachschaft grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen hinsichtlich der Gestaltung des Deutschunterrichts in der Sekundarstufe II vereinbart. Darüber hinaus können zusätzliche Vereinbarungen zwischen den in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern getroffen werden.

Darüber hinaus hat die Fachkonferenz Deutsch in Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

5. Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das von Johannes Diekhans und Michael Fuchs herausgegebene Lehrbuch „**P.A.U.L. D. Oberstufe**“ (Westermann 2024) entschieden. Dieses Lehrwerk soll zunächst die Grundlage des unterrichtlichen Arbeitens bilden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

6. Weitere fachliche Vereinbarungen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes. Seit dem Schuljahr 2023 wird aufgrund der wachsenden Digitalität und im Zeitalter von KI der **Fokus viel mehr auf den Entstehungsprozess** statt auf das Endprodukt gelegt.

Bei der **Anfertigung von Facharbeiten** lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden verbindliche Planungs- beziehungsweise Beratungsgespräche zwischen dem beziehungsweise der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Gleichzeitig soll dadurch die Prozessbegleitung unterstützt werden. Nachfolgend ist der Protokollbogen dazu abgebildet:

Stand 10/23

Protokollbogen zur Prozessbegleitung der Facharbeit (40% der Endnote) von: _____

Bewertet werden sollen 1. der individuelle Lernzuwachs von Beginn an bis zur Abgabe der Arbeit, d.h. die Veränderung des individuellen Wissensstandes, 2. der Grad der Selbstständigkeit und 3. die Art und Weise der Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.

Beratungstermine	durchzuführen bis spätestens (Datum)	Inhaltliche Kriterien wie z.B.	Punkte v. 40 insges.	Methodische Kriterien wie z.B.	Bemerkungen
		Der Schüler/ die Schülerin		Der Schüler/ die Schülerin	
1. THEMENFINDUNG/ FRAGESTELLUNG	bis 14.12.23	- schlägt ein Thema vor - begründet die Themenwahl im Gespräch - erarbeitet eine zentrale Fragestellung/ Leitfrage - legt den fachlichen Bezug dar		Selbstständigkeit: - erscheint vorbereitet zu den Beratungsterminen Kooperationsfähigkeit: - hält zuverlässig alle Termine/ Fristen/ Absprachen ein - zeigt im Gespräch Kommunikationsfähigkeit	
2. GLIEDERUNG	bis 19.1.24	- strukturiert das Thema in sachlogisch begründete Unteraspekte - Gliederung und Reihenfolge der Unterkapitel werden schlüssig erläutert		Arbeitsplanung: - arbeitet kontinuierlich - führt das zentrale Facharbeits-Dokument kontinuierlich	
3. EINLEITUNG	bis 31.1.24	- fokussiert sich auf einen zentralen Untersuchungsaspekt - formuliert eine inhaltliche Zielsetzung der Arbeit		Methodenbewusstheit: - setzt sich mit der Fachmethode auseinander - setzt sich mit Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auseinander - beurteilt Quellen kritisch - kennzeichnet transparent benutzte Quellen und Materialien - kennt die Hürden der Textverarbeitung	
4. ERARBEITUNGSPHASE 1	bis 14.2.24	- informiert sich über den aktuellen Forschungsstand zum Thema - führt die geplanten Versuchsreihen durch - hospitiert in einer Institution - erhebt empirische Daten - fügt die verwendeten Quellen bei		Reflexionsfähigkeit: - reflektiert die eigenen Versuchsergebnisse - zeigt die Bereitschaft, Feedback, Tipps, Verbesserungsvorschläge der Lehrperson/ der Mitschülerinnen anzunehmen - setzt Verbesserungsvorschläge um - ist bereit, Überarbeitungsprozesse anzunehmen - reflektiert den eigenen Arbeitsprozess	
5. ERARBEITUNGSPHASE 2	bis 21.2.24	- diskutiert bisherige Arbeitsergebnisse - erweitert den wissenschaftlichen Erkenntnishorizont - transferiert die in der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse auf ein höheres Abstraktionsniveau			
			SUMME:		
			/ 40 P.		

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgen einem Kriterienkatalog, der den Inhalt, den gedanklichen Aufbau, formale Aspekte, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit berücksichtigt:

Beurteilungsbogen

	Anforderung	mP	eP
Inhalt	Einleitungsteil: Eingrenzung und Erläuterung des Themas/der Fragestellung bzw. der Zielsetzung der Facharbeit	2	
	Einleitungsteil: Erläuterung und Begründung der Vorgehensweise	1	
	Hauptteil: Differenzierte, aspektreiche, tiefgründige und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema	15	
	Hauptteil: Angemessene Auswahl und Verarbeitung geeigneter Quellen/Materialien	3	
	Hauptteil: Konsequenz in der Verfolgung des Untersuchungsziels: Fähigkeit zur Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem	3	
	Schlusssteil: Zusammenfassung der gewonnenen Erkenntnisse	2	
	Schlusssteil: Abschließende kritische Beurteilung der eigenen Ergebnisse/der Darstellung des Themas/ Bezug zur Einleitung	3	
	Zusätzliche Aspekte	(4)	
	Inhalt insgesamt	29	
Nachvollziehbarkeit des gedanklichen Aufbaus/der Argumentation im Einzelnen		3	
Stringente Darstellung ohne unnötige Redundanzen		2	
Angemessene Verwendung von Textverweisen und Zitaten in der Darstellung/ Argumentation (Quantität und Qualität)		2	
Formal korrekte und seriöse Zitiertechnik		2	
Absatzgliederung zur Unterstützung der gedanklichen Abfolge		1	
Gedanklicher Aufbau/ Methodik		10	
Formale Aspekte/ Layout	Äußere Vollständigkeit der Arbeit (z.B. Deckblatt; Inhaltsverzeichnis; Quellennachweis; Anhang; Schlusserklärung), gesamtes Layout übersichtlich, einheitlich, ordentlich und ansprechend (z.B. durch Hervorhebung v. Überschriften; regelmäßige Abstände von Textblöcken, Seitenzahlen etc.), vorgeschriebener Schrifttyp und Zeilenabstand, Blocksatz und Silbentrennung	5	
	Sinnvoll integrierte Quellenverweise (z.B. in Fußnoten)	2	
	Äußere Form	7	
Inhalt und Darstellungsleistung insgesamt		46	
Ausdrucksvermögen	Insgesamt verständliche, präzise, klare Formulierungen	2	
	Sachlich und stilistisch angemessene Verwendung des allgemeinen Wortschatzes sowie idiomatischer Formulierungen; treffender, differenzierter thematischer Wortschatz, angemessene Verwendung der Fachterminologie	5	
	Komplexer, abwechslungsreicher Satzbau	2	
Sprachrichtigkeit	Sprachliche Korrektheit in Lexik, Grammatik, Orthographie	5	
	Sprachliche Leistung insgesamt	14	
Gesamtpunktzahl		60	

7. Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Um die mit im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele im Fach Deutsch zu verwirklichen, erkennen wir die Notwendigkeit, die Qualität unseres Unterrichts kontinuierlich zu prüfen, zu sichern und ggf. zu verbessern. Als wesentliche Indikatoren dienen uns hierfür die Leistungen der Schülerinnen und Schüler u.a. in der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase und in den Abiturprüfungen. Darüber hinaus sind auch mündliche und schriftliche Befragungen der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und -entwicklung im Fach Deutsch.

WAS wird evaluiert?	WER evaluiert?	WANN wird evaluiert?
<ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Deutschlehrerinnen und -lehrer über den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und Absprache zur Unterrichtsgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • alle in der Sekundarstufe I unterrichtenden Deutschlehrerinnen und -lehrer 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schulhalbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der Lernstandserhebung 	<ul style="list-style-type: none"> • die in der Klasse 8 unterrichtenden Deutschlehrerinnen und -lehrer sowie die Fachkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schuljahr
<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen der Schülerinnen und Schüler in der zentralen Prüfung in Klasse 10 	<ul style="list-style-type: none"> • die in der Klasse 10 unterrichtenden Deutschlehrerinnen und -lehrer sowie die Fachkonferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • einmal pro Schuljahr